

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittelsche Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Postgebühren, einzelne Nummern 18 Reichspennige  
:: Gemeinde-Verbands-Druckerei  
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeile 20 Reichspennige. Eingeladene  
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 204

Dienstag, am 2. September 1930

96. Jahrgang

## Polizeiverordnung Übertretungen der Polizeistunde betr.

Auf Grund von § 29 Ziffer 6 des Gaststättengesetzes vom 28. 4. 1930 in Verb. mit § 4 der Verordnung des Gesamtministeriums vom 15. 7. 1930 wird im Wege des abgekürzten Strafverfahrens bestraft, wer über die Polizeistunde (1 Uhr nachts) hinaus als Gast in einer Schankwirtschaft, den Schankräumen einer Gastwirtschaft oder an einem anderen öffentlichen Vergnügungsort betreten wird, und zwar von 2 Uhr mit 1,— RM und nach 2 Uhr mit 3,— RM Geldstrafe.  
Die entrichtete Strafe berechtigt keinesfalls zu längerem Verweilen in dem Lokale.  
Stadtrat Dippoldiswalde, am 30. August 1930.

## Verbandsberufsschule Dippoldiswalde u. Umg.

Die Anmeldungen für die hauswirtschaftliche Volkshilfe 1931/33 werden bis 20. September d. J. in der Volkshilfe, Zimmer 21, entgegengenommen. Aufgenommen werden Mädchen, die von Ostern 1931 an nicht mehr volkschulpflichtig sind; diese haben 30 Unterrichtsstunden im 1. und 10 im 2. Schuljahr und sind vom 3. befreit. Das Ziel der Ausbildung ist die Vorbereitung auf rein weibliche Berufe mit erweiterter Allgemeinbildung. Zu jeder Auskunftsverteilung ist der Unterzeichnete gern bereit (Fernsprecher 541 Berufsschule).  
Die Schulleitung: Oberlehrer: Dehme.

Bekanntmachung nachträglich zurückgezogen.

## Deutliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** In unserer Pfarochie soll das Erntedankfest nächsten Sonntag gehalten werden.

**Dippoldiswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August d. J. 44015,— RM. eingezahlt und 28774,— RM. zurückgezahlt. Der Zinsfuß für die Spareinlagen beträgt 5% bei täglicher Verzinsung, 5 1/2% bei monatlicher Kündigung und 6% bei einvierteljährlicher Kündigung.

— Zum Führer-Ladenschluß am Weihnachtshelligabend hat die Gewerkehauptmannschaft Dresden im Namen der sächsischen Gewerkehauptmannschaft dem Wirtschaftsministerium folgendes vorgetragen: Die Besorgnis geschäftlicher Schädigungen durch die gesetzliche Anordnung des 5-Uhr-Ladenschlusses am 24. Dezember, auf die von den berufenen Vertretungen des Kleinhandels vor Erlaß des Reichsgesetzes vom 13. Dezember 1929 hingewiesen worden ist, hat sich leider als nur zu berechtigt erwiesen. Aus verschiedenen Gruppen des Kleinhandels wurde dem Gewerkehauptmannschaft berichtet, daß am Weihnachtshelligabend 1929 Umfahrsfälle zu verzeichnen waren, die in keiner Weise anderweit ausgeglichen werden konnten und die den Ertrag des Weihnachtsgeschäftes empfindlich herabdrückten. Der Geschäftserkehr am Vorweihnachtstage, der bekanntlich der kaufkräftigste Tag des ganzen Jahres ist, hat seine Eigenart, die sich nicht, zum wenigsten nicht durch gesetzliche Maßnahmen beeinflussen läßt. Abgesehen von den Hausfrauen, die für die Festtage ihre Zurechtlegungen treffen und am Helligabend oft mehrmals mit großen und kleinen Einkaufsmännchen im Ladengeschäfte erscheinen, ist es namentlich der berufstätige und im besonderen wieder der männliche Teil der Bevölkerung, der sich noch in letzter Stunde zu Einkäufen für den Gabentisch oder allgemein für die Festtage entschließt. Das Weihnachtsgeschäft beruht jedenfalls nicht so sehr auf normaler Bedarfsdeckung, als auf einer von stimmungsmäßigen Momenten getragenen, durchaus nicht planmäßigen Kaufbewegung. Fehlt dem Kaufwilligen die Möglichkeit, noch in letzter Stunde, einer plötzlichen Eingebung folgend, Geschenke und persönlichen Bedarf für die Festtage einzukaufen, so unterbleibt der Kauf überhaupt, wenn nicht dem Geschäftsinhaber zugemutet wird, nach Ladenschluß Gegenstände hinterher abzugeben. Die Versuchung zum Verstoß gegen das Gesetz ist dann für den Kleinhandeler sehr groß; er kann es sich bei seiner angespannten wirtschaftlichen Lage einfach nicht leisten, kaufkräftige unbedient von der Türe zu weisen. Die Früherlegung des Ladenschlusses am Helligabend ist nach alledem nicht eine Frage der Umstellung und Eingewöhnung. Wenn in einzelnen Geschäften bei der besonderen Art ihrer Verkaufsware, bei ihrem besonderen Kundenkreis oder ihrer örtlichen Lage in den späteren Nachmittagsstunden ein lobnender, den geschäftlichen und persönlichen Aufwand rechtfertigender Umsatz nicht mehr zu erwarten ist, so werden die Inhaber die Verkaufszeit freiwillig abkürzen. Die Besorgnis zum Verstoß gegen das Gesetz ist dann jedenfalls eine Verpflichtung zum Offenhalten der Verkaufsstelle nicht in sich. Wir möchten annehmen, daß selbst die besondere Heiligung des Vorweihnachtstages ankommt, sich der Einsicht nicht verschließen können, daß die den Kleinhandeler ungenügend hart treffende geschäftliche Einbuße nicht im entferntesten durch die Erleichterung, die den Angestellten aus dem letzten Ladenschluß am 24. Dezember erwächst, aufgewogen werden kann. Die sächsischen Gewerkehauptmannschaften bitten das Wirtschaftsministerium, im Hinblick auf die schwierige wirtschaftliche Lage des Kleinhandels und die Notwendigkeit für den Geschäftsmann, die besondere Verkaufsgeschäftlichkeit vor Weihnachten nach Kräften auszunutzen, sich für die Aufhebung des Gesetzes vom

## Schwere Ausschreitungen in Budapest

Fortgesetzte Zusammenstöße zwischen Zivilisten und Polizei

Budapest, 1. September.

Die Sozialdemokraten veranstalteten am Montag Massenemonstrationen, an denen sich über 100 000 Personen beteiligten. Die Kundgebungen erfolgten trotz des ausdrücklichen Verbotes und führten zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei und Militär.

Gegen Mittag ritten sich etwa 10 000 Arbeiter in der Andrássystraße zusammen. Die Fenster der Häuser und der vorbeifahrenden Automobile wurden eingeworfen, ebenso die der Straßenbahnen, wobei mehrere Fahrgäste verletzt wurden. Die Polizei schritt ein und zerstreute die Menge.

Eine Gruppe der von der Andrássystraße zurückgedrängten Demonstranten stürmte in einer Nebengasse die Büten und versuchte, sie zu plündern, wurde jedoch von herbeigeeilten Polizeierstärkungen zerstreut. Auch hier mußte die Polizei von der Waffe Gebrauch machen. Im Stadtmädchen wurde ein Kaffeehaus von den Demonstranten demoliert.

In der Dembinskygasse in der Nähe der Andrássystraße sind die Demonstranten nicht nur in einige Büten eingedrungen, sondern begannen auch, die Geschäfte zu plündern. Die Polizei verlangte Verstärkungen, und es wurden Panzerwagen eingesetzt.

In der Dohánygasse mußte die Polizei bei der Zerkleinerung einer größeren Gruppe von Demonstranten blank sieben. Ein Arbeiter wurde am Kopfe verwundet. Auch am Stadtmädchen mußte eine Gruppe von jungen Arbeitern mit Waffengewalt zerstreut werden. In dieser Gruppe banden sich Vertreter von kommunistischen Flugzetteln.

Im Stadtmädchen wurde ein Automobil der freiwilligen Kette umgestürzt, ebenso zwei Autobusse und zwei elektrische Straßenbahnwagen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Bei dem Vorgehen gegen die Menge fielen auch einige Schüsse. Die von der Polizei abgedrängten Demonstranten zogen durch die Nebengassen nach dem Großen Ring, wobei sie Fenster einschlugen und einige Läden plünderten. Eine andere Gruppe zog durch die Königsgasse und versuchte zu plündern. Auch gegen die Gruppe wurde vorgegangen, wobei 12 Polizisten schwer verwundet wurden. Die Zahl der erheblich Verletzten wird hier auf etwa 50 geschätzt.

Die Demonstranten stürzten in der Nähe des Millenniums-Denkmal, dem Hauptherd der Unruhestörungen, ein

Automobil um und steckten es in Brand. Die Polizei ging mit der blanken Waffe vor. Sie wurde dabei mit Steinen und Eisenstücken beworfen. Hierauf wurden Panzerwagen mit Maschinengewehren entsandt, die auf der Straße aufgestellt wurden. Die Demonstranten warfen mit Steinen und aus den Fabriken mitgebrachten Bleistücken zahlreiche Fenster ein und verwundeten viele Passanten. Allein in einem in der Nähe befindlichen Sanatorium wurden 200 Leute mit Notverbänden versehen. Zur Fortschaffung der Verwundeten mußten Privatautomobile in Anspruch genommen werden, auf denen die Rote Kreuz-Flagge gehißt wurde. Sogar auf Seiten der Demonstranten wie auf Seiten der Polizei sind hier zahlreiche Verwundete zu verzeichnen.

Ueber die Zahl der Toten und Verwundeten fehlen noch zuverlässige Angaben. Nach dem Polizeibericht sind bisher drei, nach Privatmeldungen fünf Todesopfer festgestellt. Die Zahl der Verwundeten soll sehr groß sein.

## 131 Verhaftungen in Budapest

Budapest, 2. September.

Die Polizei hat 131 Personen festgenommen, die als Rädelsführer der gestrigen Ausschreitungen angesehen werden. Gegen sie wird ein Strafverfahren eingeleitet werden. Bei den Kundgebungen auf der Andrássystraße trafen einige Steinwürfe auch das Gebäude der türkischen Gesandtschaft, wobei zwei Fensterscheiben eingeschlagen wurden.

Budapest, 1. September. Um 16 Uhr war die Ruhe in den meisten Teilen der Stadt wieder hergestellt, doch weisen verschiedene Straßen noch zahlreiche Spuren der Kundgebungen auf. In der Szondi-Gasse liegen zahlreiche zerbrochene Säbel. Die Fensterscheiben des Museums für schöne Künste, der türkischen Gesandtschaft, vieler Villen in der Andrássy-Strasse sowie mehrerer Häuser in der Podmanysk-Gasse sowie einiger Kaffeehäuser wurden zertrümmert. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt schätzungsweise etwa 60. Mehrere von ihnen sind lebensgefährlich verletzt. Unter den Demonstranten befanden sich viele Frauen, die die Menge aufbehielten.

13. Dezember 1929 und die Beibehaltung des 7-Uhr-Ladenschlusses am Weihnachtshelligabend einzusehen.

**Paulsdorf.** Wie alljährlich wird auch diesmal der Baumkühnenbetrieb Kurt Schurig in Seifen im Haus Seebild eine Herbstblumenschau veranstalten. In Aussicht genommen sind dazu die Tage vom 20. bis 22. September.

**Reinhardtsgrimma.** Das diesjährige Erntedankfest wird im hiesigen Kirchspiele am kommenden Sonntag, den 7. September gefeiert werden.

**Reinhardtsgrimma.** Der Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma u. U. hielt am vergangenen Sonntag auf dem Buschhaufe sein traditionelles Vogelkloßen ab. Der herrliche Spätsommer hat die Kameraden aus dem weitverzweigten Vereinsgebiet in großer Zahl herbeigekockt. Zu besonderer Ehre und Freude verweilte auch das Ehrenmitglied des Vereins, Generalmajor a. D. Senft von Pilsach, mehrere Stunden im Kreise der Kameraden. Die Beteiligung am Schießen war sehr stark. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurde dem auf hoher Stange thronenden Vogel durch wohlgezielte Schüsse der Garauz gemacht. Die Königswürde erwarb sich Kam. Bruno Hanke, Hirschbach. Allen glücklichen Schützen wurden am Schluß durch Kamerad Vorsteher Hege brauchbare Preise ausgehändigt. Auch auf dem Scheibenstande war durch entsprechende Ringzahl mancher Preis errungen worden. — Wegen der Reichstagswahl findet die nächste Monatsversammlung erst am 21. September als letzte Wanderversammlung in Cunnorsdorf statt.

**Glashütte.** Am Montag früh gegen 4 Uhr ereignete sich infolge des starken Nebels auf der Brichnialstraße in der Nähe des Eingangs zum kalten Grunde ein Radfahrer-Zusammenstoß, bei dem der eine Radfahrer mit erheblichen Verletzungen bewußlos weggetragen und ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Es betraf den aus Johnsbach gebürtigen, von dort kommenden Kurt Herkloß (beschäftigt in den keramischen Werken von Willerow & Voth, Dresden), der an der Stelle, die schon immer auf dieser Straße als die schlechteste für Radfahrer gilt, durch Räder nach links geriet,

gerade in dem Moment, als der von Glashütte kommende, nach der Lehmühle fahrende Kühnel-Schlottwitz die Stelle passierte. Während beide vom Rade geworfen und die Räder stark demoliert wurden, hat ersterer außerdem eine Gehirnerschütterung und mehrere Rippenbrüche davongetragen. Der andere hatte sich sofort des Bewußtlosen angenommen, und ein in der Nähe arbeitender Landwirt hat durch einen dritten die Arbeiterkameraden und den Arzt benachrichtigen lassen. Letzterer ordnete die Ueberführung nach Heidenau an.

**Johnsbach.** Dieser Tage abends kam Schlossermeister Vater dorfaufwärts mit seinem Motorrad gefahren, als dicht beim Erbgerichtsgasthof ein unbelichtetes Gefährt von der Bärenhader Straße her in die Dorfstraße einbog. Vater wurde dadurch unsicher gemacht und kam zum Stürzen, wobei er sich den Arm brach, im Uebrigen aber noch glimpflich davon kam.

**Radeberg.** Am Freitag abend wurde auf der Straße Radeberg—Großröhrsdorf ein Radfahrer namens Stier aus Großröhrsdorf schwer verletzt aufgefunden. Er war von einem Personenkraftwagen angefahren oder überfahren worden. Die Insassen des Autos waren schleunigst davon gefahren, ohne sich weiter um das Schicksal des Schwerverletzten zu kümmern. Dieser wurde im Krankenwagen nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Leider war es bis jetzt noch nicht möglich, den rücksichtslosen Autofahrer zu ermitteln.

**Freiberg.** Der Rat beschloß, wegen der von den Stadtverordneten abgelehnten Erhöhung der Biersteuer das Einigungsverfahren durchzuführen. Es wurde ein Einigungsaußschuß unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters gebildet, bestehend aus drei Ratsmitgliedern und sechs Stadtverordneten

## Wetter für morgen:

Wolkig bis zeitweise heiter; nachts sehr kühl, in den Hochtälern des Erzgebirges Temperaturen teilweise nahe Null. Tagsüber etwas höhere Temperaturen als heute. Schwache Luftbewegung veränderlicher Richtung, stellenweise Morgennebel.